

PRESSEMITTEILUNG

IAB-BETRIEBSPANEL 2022 HESSISCHE WIRTSCHAFT WIDERSTANDSFÄHIG TROTZ KRISEN

Vielen hessischen Betrieben ist es in den letzten drei Jahren gelungen, ihre wirtschaftliche Stabilität trotz globaler Unsicherheiten wie Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg und Energiekrise zu erhalten. Der jetzt vorliegende erste Report des jährlichen IAB-Panels untersuchte das Verhalten hessischer Betriebe im Krisenjahr 2022. Dazu wurden rund 950 Unternehmen befragt.

Hohe Energie- und Treibstoffkosten sind die größten Herausforderungen während des Ukraine-Krieges

Knapp zwei von fünf hessischen Betrieben waren durch den Krieg in der Ukraine wirtschaftlich betroffen. Die mit Abstand größte Herausforderung lag in den höheren Energie- und Treibstoffpreisen. Aber auch die Kosten bzw. der Bezug von Vorleistungen und Rohstoffen sowie allgemeine Schwierigkeiten mit Lieferanten und Logistik stellten die Betriebe vor große Probleme. Bereits während der Pandemie hatte sich die Lieferkettensituation verschärft. Allerdings klagten nur wenige Unternehmen über Liquiditätsengpässe.

Dienstleistungs- sowie Kleinbetriebe weniger betroffen

Besonders Betriebe aus Handel und Reparatur spürten die Auswirkungen des Krieges. Auch im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe waren überdurchschnittlich viele Betriebe betroffen. In geringerem Ausmaß zeigten sich dagegen die Effekte in Firmen, die Dienstleistungen anbieten. Mittlere und Kleinbetriebe litten häufiger als Groß- und vor allem Kleinstunternehmen unter den Auswirkungen.

Geschäftserwartungen im Zuge des Ukraine-Krieges wieder leicht rückläufig

Die Geschäftserwartungen für 2022 haben sich im Vergleich zum Vorjahr, als die Betriebe einen Aufwärtstrend sahen, wieder leicht verschlechtert. 2022 gingen wieder mehr Betriebe von einem sinkenden Geschäftsvolumen aus. Der Pessimismus fiel im Vergleich zum ersten Coronajahr allerdings sehr moderat aus. 18 Prozent der befragten Firmen erwarteten ein sinkendes Geschäftsvolumen. Besonders pessimistisch zeigten sich der Bereich Handel und Reparatur, das Verarbeitende Gewerbe sowie das Baugewerbe.

Erwartung von Klein- und mittelgroßen Betrieben am höchsten

Vor allem kleine - und mittelgroße Betriebe verspürten stärkere Auswirkungen durch den Krieg in der Ukraine. Dennoch erwarteten sie für 2022 ein steigendes Geschäftsvolumen. Positive Geschäftserwartungen lassen sich auch bei Betrieben aus den Sonstigen Dienstleistungen (Reiseveranstalter, Garten und Landschaftsbau, Wach- und Sicherheitsdienste u.ä.) beobachten. Nach dem gravierenden Einbruch in 2020 scheint ein Großteil von ihnen nun zum zweiten Mal in Folge wieder optimistischer gestimmt zu sein.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Hessen

Hintergrundinformationen

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) lässt seit 1993 jährlich Betriebe im Rahmen des IAB-Betriebspanels durch das Marktforschungsinstitut Kantar befragen. Die Auswertung für Hessen erfolgt durch das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur. Gefördert werden die hessischen Zusatzauswertungen von der Europäischen Union und aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen sowie der Bundesagentur für Arbeit.